

Als Tatsuyo erwachte spürte sie als allererstes die warme, staubige Erde unter ihrem Rücken. Die kratzige Wolldecke auf ihrem Körper roch fremd und fühlte sich unbehaglich an. *Wo bin ich?* Die Frage drängte sich in ihre Gedanken, noch bevor ihr Geist richtig erwacht war. Ihr Herz begann plötzlich wie wild zu schlagen und ihr Atem begann sich zu beschleunigen. Dies war nicht ihr Appartement in Tokio. Genau genommen war dies überhaupt kein Raum oder gar Gebäude. Sie versuchte einen klaren Kopf zu bekommen und sah sich um. Nachdem sich ihre Augen an das Tageslicht gewöhnt hatten, stellte sie fest, dass sie sich in einem Erdloch befand. Kein besonders tiefes Loch, sobald sie sich aufgesetzt hatte würde sie ohne Probleme hinaus klettern können, doch es war definitiv ein Loch. Ansonsten konnte sie nichts erkennen, was auf die Umgebung außerhalb des Lochs hindeuten würde. Sie hatte ihre Beine schon angespannt um aufzustehen, als sie plötzlich inne hielt. Wollte sie wirklich wissen was sich außerhalb dieser Grube befand?

„Na endlich bist du wach! Alles klar bei dir da unten?“

Tatsuyo musste sich zusammenreißen um beim plötzlichen Erklingen der Stimme nicht laut los zu schreien. Als sie zum Rand des Loches sah, sah sie das freundliche Gesicht eines alten Mannes zu ihr herunter blicken.

„Geht es dir gut? Der Rettungswagen ist unterwegs, allerdings meinten sie dass sie zur Zeit aufgrund des Feuers in den umliegenden Waldgebieten nicht so schnell zu uns durchkommen werden.“

„Was für ein Feuer?“ wollte Tatsuyo wissen, wobei ihre Stimme ungewöhnlich heiser und dünn klang.

„Machst du Witze? Der riesige Brand von gestern Abend? Ich dachte du hättest in diesem Loch hier Zuflucht gesucht!“

Tatsuya versuchte sich zu erinnern, doch das letzte woran sie sich erinnern konnte war, dass sie auf der Rainbow Bridge stand und die wunderschönen Spiegelungen des Mondes über dem Wasser betrachtet hatte.

„Wo bin ich hier überhaupt?“, beantwortete Tatsuyo die Frage mit einer Gegenfrage.

Im Fuji no jukai, einem Waldgebiet unweit des Fujis. Gestern Abend gab es hier einen riesigen Waldbrand der die komplette Gegend verwüstete. Der Brand ging von diesem Gebiet hier aus, doch inzwischen hat sich das Feuer alles geholt was es finden konnte und ist in benachbarte Waldgebiete weiter gezogen. Die Löschflieger tun was sie können, aber vor heute Abend werden wir das Feuer womöglich nicht unter Kontrolle kriegen. Ich bin Förster in diesem Gebiet und wollte nachsehen was das flammende Ungeheuer von meinem geliebten Wald übrig gelassen hat, da hab ich dich gefunden.“ Er machte eine Pause und sah sich nachdenklich um. „Zum Glück sind die Mammutbäume in diesem Gebiet äußerst widerstandsfähig gegenüber Bränden. Es wird zwar eine Weile dauern, aber der Wald wird sich schneller erholen als zunächst befürchtet.“

Bei der Erwähnung des Fuji no jukai blieb Tatsuyo der Atem weg. Hier stand die Hütte ihrer Eltern bevor diese bei dem Waldbrand vor zehn Jahren niederbrannte, der ihren Eltern das Leben nahm und den Tatsuyo wie ein Wunder überlebte. Seinerzeit gab es von einheimischen Bauern die Aussagen, man hätte eine feuerspeiende Kreatur am Himmel entlang fliegen sehen, doch Tatsuyo hatte diese Aussagen als typische Legendenbildung abgetan, die sich bei der Landbevölkerung immer abspielte sobald etwas schreckliches in ihrem Leben passierte. *Aber kann das ein Zufall sein. Derselbe Wald, ein riesiges Feuer, und beide Male werde ich völlig unversehrt in den Überresten der Flammen gefunden?* Sie spürte eine zuschnürende Enge als sie beschloss dem alten Mann die Frage zu stellen die ihr auf der Seele brannte, doch aller Fluchtreflex konnte sie nicht davon abhalten die Worte auszusprechen: „Gab es erneut Sichtungen von einem...Drachen?“

Sollte den Förster diese Frage überrascht haben, so zeigte er es nicht.

„Nun“, begann er zögerlich „gesehen habe ich keinen. Allerdings...vielleicht ist es besser du siehst es dir selbst an.“

Der Alte reichte Tatsuyo die Hand und zog sie aus dem Loch heraus. Sie schlang die kratzige Woldecke eng um ihren Körper und sah sich um. Die verkohlten Mammutbäume standen wie schwarze Säulen in Reih und Glied zwischen dem von grauer Asche bedeckten Waldboden.

„Sie dir das Loch an!“ sagte der Mann und deutete auf die Grube aus der er Tatsuyo zuvor herausgeholfen hatte. Als Tatsuyo das Loch sah, wurde ihr kalt und heiß zur selben Zeit und ihr stockte der Atem. Einen Moment hatte sie das Gefühl als würde sie ohnmächtig werden, fing sich dann jedoch wieder.

Das Loch in dem sie gelegen hatte, besaß die Form einer Drachenklaue.